

Alltag in den Griff bekommen

WESTFALEN-BLATT-Serie – Folge 7: Erfolge der Jugendhilfe Eckehardt

Von Malte Samtenschnieder
(Text und Fotos)

Eckardtsheim (WB). »Meist werden wir auf den Plan gerufen, wenn es in der Pubertät richtig knallt«, sagt Michael Mader. Wie der Erzieher der Jugendhilfe Eckehardt haltlose Heranwachsende erfolgreich unterstützt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, machen die Schicksale von Pia (18), Mischa (19) und Yvonne (21) deutlich. Wie alle, die das WESTFALEN-BLATT in seiner Serie über junge Menschen aus dem Bielefelder Süden vorstellt, sind die drei: »Ganz schön auf Zack«.



»Gemeinsam sind wir stark«: Mit Unterstützung von Jugendhilfe-Betreuer Michael Mader (2. v. r.) versuchen Yvonne (21), Mischa (19) und Pia (18, von links), ihr Leben in den Griff zu bekommen.

»Seit ich durch die Jugendhilfe Eckehardt einen Ausbildungsplatz zur Hauswirtschaftshelferin gefunden habe, bin ich pflichtbewusster geworden«, sagt Pia. Seit zwei Jahren wird die 18-Jährige von Michael Mader betreut. Eine Zeit, die in ihrem Leben Spuren hinterlassen hat. »Früher habe ich oft die Schule geschwänzt«, erinnert sich Pia, die zunächst in verschiedenen Pflegefamilien und Heimen untergebracht war, bevor sie ins Jugendhilfeprogramm kam.

»Deshalb ist es ein Hauptziel, den Jugendlichen zunächst die Wichtigkeit einer festen Tagesstruktur klarzumachen«, erklärt Michael Mader. Pünktlichkeit und Verlässlichkeit seien unabdingbare Voraussetzungen, um den Alltag in den Griff zu bekommen. Dabei gehe es keinesfalls um ständige

Kontrolle, sondern um die beruhigende Gewissheit: »Wenn ich mich an die Spielregeln halte, gibt es rund um die Uhr jemanden, an den ich mich im Notfall wenden kann.«

Speziell für Michael Maders Hilfe beim Einkaufen ist Pia dankbar. »Mir fällt es schwer, vernünftig mit Geld umzugehen«, erzählt die 18-Jährige selbstkritisch. Die Pflege ihrer Wohnung in SenneStadt bewerkstelligt sie hingegen allein. Dabei kommen der angehenden Hauswirtschaftshelferin während der Ausbildung erlernte Fähigkeiten wie Kochen, Putzen, Wäschewaschen und Bügeln zugute. »Obwohl ich eigentlich lieber etwas mit Tieren machen würde, bin ich mit meiner Arbeit zufrieden«, ergänzt Pia. Selbstverdientes Geld schaffe zudem Unabhängigkeit und steigere das eigene Selbstwertgefühl.

Das sehen Mischa (19) und Yvonne (21) genauso. Während sich Pia im zweiten Lehrjahr befindet, haben Maders ältere Schützlinge den Abschluss ihrer dreijährigen Ausbildung zu Hauswirtschaftlern schon vor Augen. Derzeit bereiten sie sich auf ihre Abschlussprüfungen vor und schreiben eifrig Bewerbungen.

»Wir wollen nicht auf der Straße stehen, wenn wir die Zeugnisse in der Tasche haben«, geben sie sich kämpferisch. Eigene Wohnungen haben sie mit Unterstützung der Jugendhilfe schon vermittelt bekommen.

Nun wollen sie beruflich auf eigenen Beinen stehen.

Bis Michael Mader junge Erwachsene wie Pia, Mischa und Yvonne »lebensfähig« gemacht hat, liegt häufig ein hartes Stück Arbeit hinter ihm. »In der Regel werden wir vom Jugendamt informiert, wenn dort ein Erziehungsberechtigter oder Vormund Hilfe für einen Minderjährigen beantragt«, so der Erzieher. Gemeinsam mit allen Beteiligten

werde für den Betroffenen zunächst ein Hilfeplan erarbeitet, in dem Ziele der Fördermaßnahme abgesteckt werden. »Die Eckpunkte werden regelmäßig aktualisiert, da die Unterstützung nur fortgesetzt wird, wenn gewährleistet ist, dass sie auch Erfolg haben wird.«

Stolz ist Michael Mader, wenn seine Bemühungen Früchte tragen, wie bei seinen derzeitigen Schützlingen. Als Bestätigung seiner Arbeit kann er Pias – nach allem, was sie erlebt hat – keinesfalls selbstverständlichen Zukunftswunsch



Aufbruch in ein geordnetes Leben: Seit sie mit Unterstützung der Jugendhilfe Eckehardt einen Ausbildungsplatz zur Hauswirtschaftshelferin gefunden hat, ist die 18-jährige Pia pflichtbewusster geworden.

werten: »Irgendwann möchte ich eine Familie gründen.«

Lesen Sie in der achten Folge in der kommenden Woche, wie enga-

gierte Mitglieder der DLRG SenneStadt auch über den Schwimmsport hinaus eine starke Gemeinschaft bilden.

Jugendhilfe Eckehardt

Als Verbund stationärer, teilstationärer und ambulanter Erziehungshilfen in Trägerschaft des Stiftungsbereichs »Jugend und Beruf« der von Bodelschwingschen Anstalten Bethel bietet die 1927 gegründete Jugendhilfe Eckehardt derzeit mehr als 130 Plätze an. Nach »militärischen« Anfängen – zur Betreuung in Großgruppen waren die ausschließlich männlichen Jugendlichen in abgelegenen Blockhäusern »kaserniert« – steht mittlerweile die individuelle Förderung an dezentralen Wohnplätzen mit normalem sozialen Umfeld im Vorder-

grund. Erst seit 20 Jahren gibt es auch Angebote für Mädchen. Die Altersstruktur der Befreuten ist gemischt. Sie reicht von Grundschulern, die von regelmäßiger Hausaufgabenhilfe profitieren, über Pubertierende bis hin zu jungen Erwachsenen, die auch nach Erreichen der Volljährigkeit Unterstützung wünschen.

Ihren Fokus richtet die Jugendhilfe Eckehardt stets auf Heranwachsende mit intensivem erzieherischem Bedarf, die zuvor in anderen Fördermaßnahmen gescheitert sind.